

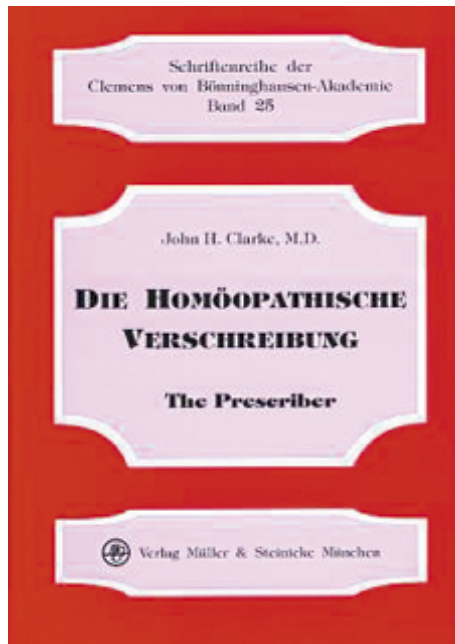
John Henry Clarke

Die homöopathische Verschreibung

Leseprobe

[Die homöopathische Verschreibung](#)

von [John Henry Clarke](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b749>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



7.
HAHNEMANNS LEHRE
VON DEN CHRONISCHEN KRANKHEITEN

Hahnemanns Entdeckung über die Natur der chronischen Krankheiten ist Beweis dafür, dass sein Geist sich nicht vor weiterem Fortschritt verschlossen hatte, wie er es wohl hätte tun können nach der außerordentlichen Bedeutung seiner Entdeckung des homöopathischen Gesetzes. Angesichts der Tatsache, dass manche Fälle nur vorübergehend durch Arzneimittel, die genau den offensichtlichen Symptomen entsprachen, günstig beeinflusst wurden, bemerkte er schließlich, dass es wichtige Punkte in den Fällen gab, denen die Mittel nicht entsprachen. In solchen Fällen konnte die Krankheit sich als gewöhnliche Krankheit manifestieren, während sie in Wirklichkeit nur ein Ereignis in einer Serie war; und es war in solchen Fällen nötig, Mittel zu finden, die zu den *Serien* passten, wenn eine Heilung erreicht werden sollte. Ein Asthmaanfall kann zum Beispiel wie ein isoliertes Geschehen in der Geschichte des Patienten aussehen, und meistens sieht er so aus. Aber auf Nachfragen wird sich wahrscheinlich ergeben, dass derselbe Patient zu einem früheren Zeitpunkt unter einem Hautausschlag, einer Diarrhöe oder einer anderen Erkrankung gelitten hat. **Alle diese Störungen sind nicht verschiedene Krankheiten, sondern verschiedene Ausdrucksweisen eines krankhaften Miasmas.** Von der *Syphilis* wusste man, dass sie eine Folge von Krankheiten umfasste. Hahnemann fügte noch zwei weitere *Miasmen* hinzu - *Sykosis* oder Feigwarzenmiasma, dessen Ursprung oft auf eine konstitutionelle Gonorrhoe zurückzufolgen ist und besonders das *Miasma*, das er *Psora* nannte und dessen Leitsymptom ein juckender Hautausschlag zu irgendeiner Zeit in der Krankheitsgeschichte des Patienten war. Ohne näher auf die

Frage einzugehen, inwieweit Hahnemann Recht hatte mit seiner Erklärung der Entstehung dieses Miasmas, kann kaum ein Zweifel bestehen (für mich besteht gar keiner), dass er mit dem Grundgedanken Recht hatte. Die Schulmedizin hat seine Beobachtung über die konstitutionelle Natur der Gonorrhoe bestätigt, und die „herpetische Diathese“ französischer Autoren ist die Psoralehre in anderer Gestalt.

An dieser Stelle möchte ich die Aufmerksamkeit darauf lenken, wie wichtig es ist, die besondere Bedeutung zu berücksichtigen, die Hahnemann dem Wort „chronisch“ in dem Ausdruck „**chronische Krankheiten**“ beigelegt hat. Er gebrauchte es nicht im gewöhnlichen Sinne von „lange dauernd“; er meinte vielmehr **eine Krankheit, die auf ein Gift (oder ein Miasma, wie er es nannte) zurückgeht und eine chronische Evolution entfaltet**, so wie zum Beispiel das Scharlachgift eine *akute Entwicklung* durchläuft. Syphilis ist in Hahnemanns Sinne eine chronische Krankheit, ganz gleich ob die Manifestationen akut oder lang dauernd sind. „Psora“ ist genauso eine chronische Krankheit, auch wenn ihre Manifestationen manchmal hochakut sind. Ein weiterer Unterschied zwischen einem akuten und einem chronischen Miasma ist, dass das akute auf natürliche Weise endet, entweder in vollkommener Genesung oder im Tod, wohingegen ein **„chronisches“ Miasma in unterschiedlichen oder wechselnden Zuständen lebenslang fortbesteht, wenn es nicht durch die richtige Behandlung geheilt wird**. Nachdem Hahnemann die Existenz eines chronisch wirkenden Giftes als das wesentliche Merkmal bei gewissen Krankheiten entdeckt hatte, musste er Mittel finden, die dieser chronischen Wirkung entsprachen, um vollständige Ähnlichkeit zu erreichen. Diese fand er in den von ihm als **Antisykotika, Antisyphilitika und Antipsorika bezeichneten Mit-**

teln. Seit Hahnemanns Zeit ist viel daran gearbeitet worden, die Entwicklungsgeschichte krankhafter Diathesen zu erforschen; und es besteht keine Notwendigkeit, die chronischen Diathesen auf die drei von Hahnemann genannten zu beschränken. Originellen Köpfen steht es offen, andere Miasmen und ihre Similia zu finden. Der Gebrauch von Nosoden in der Homöopathie und der von Vakzinen und Seren in der allopathischen Imitation der Homöopathie sind Beispiele für mögliche Entwicklungen dieser Art.

Aber ganz gleich, auf welcher Ebene die Ähnlichkeit gesucht und gefunden werden mag, die individuellen Symptome müssen in jedem Fall in letzter Instanz die Wahl des Mittels bestimmen. Es geht nicht einfach darum, ein Antipsorikum in einem Psorafall zu geben. Aber wenn der Fall tatsächlich ein psorischer ist, wird er nicht wirklich geheilt werden, wenn das Medikament nicht auch ein antipsorisches ist; Linderung kann auch mit einem apsorischen Mittel erreicht werden. **Die Unterteilung in Antipsorika und Apsorika ist praktisch, da sie die Wahl eingrenzt, indem sie „Chronizität“ als den wichtigsten Charakterzug festlegt, der passen muss. Aber die Wahl des richtigen Mittels aus der Gruppe bestimmt sich aus den individuellen Symptomen jedes Falles.** Hahnemanns Lehre von den chronischen Krankheiten ist von Anfang bis Ende von *praktischer* Bedeutung.



John Henry Clarke

[Die homöopathische Verschreibung](#)

Schriftenreihe der Clemens von
Bönninghausen-Akademie Band 25

631 Seiten, kart.
erschienen 2002



Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de